

## **POLITIK, GESCHICHTE UND GEGENWART BERLINS BEI KAISERWETTER**

**Eine Delegation des Schützenbezirks Starkenburg war auf einer politischen Bildungsreise in der Hauptstadt / Gastgeber war MdB Dr. Michael Meister**

**von Wolfgang Feustel (wfe)**

Eine politische Bildungsreise nach Berlin ist stets auch eine Zeitreise, in der ein Bogen zwischen der älteren und jüngeren Geschichte um die deutsche Hauptstadt gespannt wird, die mit ihren fast vier Millionen Einwohnern die größte Stadt des Landes ist. Auf Einladung des Bensheimer Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Meister (CDU) hielt sich eine Delegation des Schützenbezirks Starkenburg, die von Bezirksschützenmeister Florian Keil angeführt wurde, vier Tage lang zusammen mit einer Gruppe der Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße mit Manfred Forell an der Spitze und der Abteilung Auerbacher Kerb im Verkehrsverein Auerbach 1866 e.V. (Tradition, Leidenschaft, Kerb) unter der Führung von Fritz Becker bei Kaiserwetter in der Bundeshauptstadt auf. Die mit Höhepunkten gespickte Bildungsreise hatte eine Teilnahme am ZDF-Morgenmagazin mit Führung durch das Hauptstadtstudio, ein Informationsgespräch in der Landesvertretung Hessen, eine Besichtigung des Plenarsaals des Deutschen Bundestags im Reichstagsgebäude mit anschließender Diskussion mit MdB Dr. Michael Meister und Besichtigung der Kuppel des Reichstagsgebäudes, einen Rundgang in der Gedenkstätte Potsdamer Abkommen im Schloss Cecilienhof in Potsdam, eine Besichtigung der Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße (Potsdam) und das Schloss Sanssouci, ebenfalls in Potsdam, auf dem Programm. Die Delegation des Schützenbezirks Starkenburg nutzte zudem die Zeit, die zur freien Verfügung stand, dazu, bei einem Abendessen auf dem Fernsehturm am Alexanderplatz von 200 Metern Höhe die beeindruckende Aussicht über die 4-Millionen-Stadt zu genießen.

### **Reibungslose Anreise und herzlicher Empfang**

Hinter jeder Veranstaltung, speziell einer Bildungsreise, stehen helfende Hände ohne die das ganze Unterfangen, gerade wenn sich eine Gruppe von 50 Personen auf den Weg zur Hauptstadt macht, nicht gelingen kann. Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Meister, der seinen Wohnsitz in Bensheim-Auerbach hat, stellte Manuela Kopietz vom Büro Meisters das Programm zusammen und ließ den Abordnungen die Reiseunterlagen zukommen. Sowohl die An- und spätere Abreise mit der Bahn als auch das Einchecken und die Unterbringung im Hotel Vienna House Andel's in der Landsberger Allee in Berlin verliefen reibungslos. Am modernen Berliner Hauptbahnhof angekommen, wurden die Reisenden von Carolyn Naumann, Gästebetreuerin des Presse- und Informationsamtes am Busbahnhof empfangen und bei der Fahrt zum Hotel, die gleichzeitig den ersten Teil der Stadtrundfahrt darstellte, gemischt mit kleinen Anekdoten über Markantes informiert. Eine Zwischenstation mit erhalten gebliebenen Mauerstreifen, einem Wachturm und einem Stück des Todesstreifens vermittelten den Eindruck, den die bis vor etwas mehr als drei Jahrzehnten geteilte Stadt, in bedrückender Hinsicht hinterließ. Mit ihrer unverkennbaren Berliner Art begleitete Carolyn Naumann die Reisenden bei der Rundfahrt und durch die täglichen Programme.

### **Der Fernsehturm ist allgegenwärtig**

Nachdem die Zimmer bezogen waren, stand auch schon der erste Abstecher der Starkenburger Schützen in die alte Mitte Berlins Richtung Alexanderplatz an. Dort befindet sich der im internationalen Stil zwischen 1965 und 1969 von der Deutschen Post der DDR erbaute Fernsehturm, der mit 368,03 Metern das mit Abstand höchste Gebäude der Riesenstadt Berlins ist und dort nahezu von allen Winkeln der Stadt zu sehen ist. Vom

Drehrestaurant auf 207 Metern Höhe aus konnte bei wolkenlosem Himmel ein atemberaubender Blick über die Metropole hinaus genossen werden.

### **Nach dem Besuch des ZDF-Morgenmagazins und der Landesvertretung hielt Dr. Michael Meister Hof im Reichstag / Die Kuppel hinterließ nachhaltigen Eindruck und ein Fuchs hielt ein Stelldichein bei den Starckenburger Schützen**

Der Tag vor dem 1. Mai war nichts für Langeschläfer. Schon zeitig ging es zum Hauptstadtstudio des ZDF „Unter den Linden“ in unmittelbarer Nähe des Brandenburger Tors. Nach einem obligatorischen Sicherheitscheck wurde die Besuchergruppe vom Meteorologen Benjamin Stöwe im ZDF-Morgencafé begrüßt und über die Abläufe des Morgenmagazins eingeweiht. So erfolgt der Startschuss für eine Sendung, was die Kulissen, die Technik und weitere Vorbereitungen betrifft, bereits nachts um 1 Uhr und die Moderatoren treffen sich ab 4 Uhr, ehe um 5.30 Uhr die Sendung beginnt. Die Besucherplätze bilden einen Teil der Kulisse im Studio mit seinen vielen Belichtungen an der Decke und aus der laufenden Sendung heraus kamen sodann die Moderatorin Hariett von Waldenfels und Redaktionsleiter Andreas Wunn vom Moderatorenstudio ins Morgencafé und setzten ihre Sendung vor dem Publikum fort. Nachdem die Sendung mit Reportagen, Interviews und Musikbeiträgen abgeschlossen war, trafen sich die Moderatoren zu ihrer morgendlichen „Schelte“, wo sie, die ihrer Moderationstexte selbst verfassen, ihre „Manöverkritik“ halten. Unterdessen besichtigten die Besucher das Studio mitsamt den Regieräumen und konnten abschließend noch Fragen an Andreas Wunn stellen und erfuhren Wissenswertes über seinen Werdegang.

Eine sichtlich beeindruckte Reisegruppe fuhr zur Landesvertretung Hessen in den Ministergärten 5 in Berlin-Mitte, wo sie über die Arbeit der dort tätigen Personen unterrichtet wurde, was die Vertretung der Interessen Hessens in der Bundes- wie auch der Europapolitik in der Hauptstadt betrifft.

Nach einem leckeren Mittagessen ging es zum Platz der Republik 1, wo sich das Reichstagsgebäude befindet. Auch hier wurde ein umfassender Sicherheits-Check durchlaufen, ehe es ins hohe Haus ging und der Plenarsaal besichtigt wurde. Die Bildungsreisenden erfuhren einiges über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments und trafen MdB Dr. Michael Meister zu einem Fototermin, ehe es in einem Sitzungsraum zu einer Diskussion mit dem Bergsträßer Abgeordneten kam. Dr. Meister gab einen Einblick in seine Vita. Im geschichtsträchtigen Haus teilte er mit, dass er im „Mauerjahr“ 1961 in Lorsch geboren wurde und nach dem Abitur im Jahr 1980 in der Geschwister-Scholl-Schule nach Bundeswehr und Studium als Diplommathematiker promovierte und über seine berufliche Zwischenstation Operationszentrum der Europäischen Raumfahrtbehörde (ESA/ESOC) seit 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages ist, sodass er in diesem Jahr sein 30-jähriges „Dienstjubiläum“ feiern darf. Er war parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Finanzen (2013 bis 2018) und in der gleichen Funktion beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018 bis 2021), ehe er seinen aktuellen Fokus auf den Finanzausschuss. Als Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Bergstraße (seit 1994) und des Bezirksverbandes Südhessen (seit 1999) vertritt er die Interessen seiner heimatlichen Region und begleitet weitere ehrenamtliche Positionen in diversen Interessens- und Forschungsgruppen. Bereitwillig und geduldig beantwortete er in einer Diskussionsrunde verschiedene Fragen im Zusammenhang mit Themen wie Arbeitsmarkt und Fachkräftemangel, 49-Euro-Ticket, Auswirkungen des demographischen Wandels auf Gesellschaft und Politik oder auch die Diskussion um die Neuberechnung der Grundsteuer. Im Zuge seiner „rastlosen“ Tätigkeit musste sich Dr. Michael Meister verabschieden und bekam als Zeichen der Verbundenheit zur Region noch einen Bembel überreicht.



Raus ging es aufs Dach des ehrenwerten Hauses, wo die Reisenden die frohe Kunde über die Freigabe zum Besuch der Kuppel, die vielen als architektonisches Wunderwerk in Erinnerung bleiben wird, für einen Rundgang in die Tat umsetzten. Auf einem spiralmäßig aufsteigenden Pfad ging es über einen Weg von 230 Metern hoch bis zum Ende der Kuppel, wo ein Blick über Berlin in alle Himmelsrichtungen erhascht werden konnte. Angesichts der sommerlichen Temperaturen war die Luft dort allerdings etwas stickig. Die Abordnung begab sich nach einem Abendessen in einem italienischen Restaurant in einen Biergarten am Tiergarten und erhielten von einem Fuchs, der keinerlei Scheu vor Menschen zeigte, einen unverhofften Besuch, nicht einmal 300 Meter vom Reichstagsgebäude entfernt.

### **Geschichtliches aus Potsdam wirkt bis in die heutige Zeit hinein nach**

Eingebettet in Fluss- und Seenlandschaften liegt die in unmittelbarer Nähe westlich von Berlin liegende Brandenburger Landeshauptstadt Potsdam, wo die Bildungsreisenden aus Südhessen am 1. Mai in historische Gebäude und Ereignisse eintauchen durften, die bis in die heutige Zeit nachwirken. Im Schloss Cecilienhof, das in den Jahren 1913 bis 1917 im englischen Tudorstil erbaut wurde, fand unmittelbar nach Beendigung des zweiten Weltkriegs vom 17. Juli bis 2. August 1945 die Potsdamer Konferenz statt. Im letzten Schlossbau der Hohenzollern berieten der US-Präsident Harry S. Truman, der sowjetische Diktator Josef Stalin und der britische Premierminister Sir Winston Churchill über die Neuordnung in Deutschland, Europa und die Welt nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie gilt weltweit als Symbol für den Endpunkt des Zweiten Weltkriegs und den Ausbruch des Kalten Krieges, der zur Spaltung Europas durch den „Eisernen Vorhang“ und zum Bau der „Mauer“ führte.

Ein betrüblicher Programmpunkt, der jedoch nicht wegzuleugnen ist, war die Führung durch die Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam, wo sich das Untersuchungsgefängnis der sowjetischen Militärspionageabwehr im sowjetischen „Militärstädtchen Nr. 7“ befand und als Untersuchungshaftanstalt des Geheimdienstes Militärspionageabwehr der sowjetischen Besatzungsmacht in der „sowjetischen Besatzungszone“ beziehungsweise der DDR diente. Stand in den ersten Jahren die Verfolgung und Verurteilung nationalsozialistischer Straftäter und die Verhinderung des Aufkeimens von Jugendorganisationen des dritten Reichs im Fokus der Aktivitäten, galt das Hauptaugenmerk später tatsächlichen und vermeintlichen Spionen, sowjetischen Deserteuren oder Flüchtlingen, die in den Westen wollten, sowie völlig Unbeteiligten. An Beispielen konkreter Personen und der Besichtigung von Gefängniszellen wurden die Tragweite der menschenverachtenden Haftbedingungen in dieser Einrichtung aufgezeigt. Die meisten Personen waren nur wenige Monate inhaftiert und wurden dann nach Folterungen und Prozessen in benachbarten Gebäuden in weitere Gefängnisse und Gulags verlegt oder in Einzelfällen in unmittelbarer Nähe an unbekanntem Stellen hingerichtet. Die Aufarbeitung der Schicksale wird über die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten als Projekt der Landeshauptstadt Potsdam durchgeführt, wobei insbesondere die Nachverfolgung von sowjetischen Insassen kaum möglich ist, da geheimdienstliche Dokumente nicht einsehbar sind.

Das Schloss Sanssouci bildete den Abschluss des Besuchs Potsdams an diesem 1. Mai und hinterließ als Baudenkmal seine Spuren. Das im Zeitalter der Aufklärung zwischen 1745 bis 1747 im Auftrag Friedrichs des Großen im Stil des Friderizianischen Rokoko besticht durch seinen im Terrassenstil angelegten Schlosspark. Bei Kaiserwetter lud diese charakteristische Anlage etliche Besucher aus Nah und Fern an. Die Reisegruppe durfte ein Mittagessen in einem Restaurant genießen, das als überdimensionaler Wintergarten mit Palmen angelegt ist.

An diesem abschließenden Abend hatten die Teilnehmer/innen der politischen Bildungsreise nochmals die Gelegenheit, den Nachmittag und Abend zur freien Verfügung zu nutzen und zum Abschluss den Ausblick von der Skybar des Hotels über Berlin zu genießen.

### **Rückkehr mit schönen, aber auch denkwürdigen Gefühlen**

Das sommerliche Wetter hielt tatsächlich bis zum Schluss stand und Carloyn Naumann verabschiedete die Reisegruppen des Schützenbezirks Starkenburg, der Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße und der Abteilung Auerbacher Kerb im Verkehrsverein Auerbach 1866 e.V. auf ihre Heimreise, wohin sie noch mit Lunchpaketen ausgestattet wurden. Mit schönen, aber auch denkwürdigen Gefühlen im Reisegepäck traten die vom MdB Dr. Michael Meister eingeladenen Teilnehmer/innen vom unweit des Reichstagsgebäudes gelegenen Berliner Hauptbahnhofs ihre Heimreise an.



Bei strahlendem Sonnenschein fand sich die Abordnung des Schützenbezirks Starkenburg angeführt von Bezirksschützenmeister Florian Keil (links) zu einer politischen 4-tägigen Bildungsreise des Schützenbezirks Starkenburg auf Einladung des MdB Dr. Michael Meister in der Bundeshauptstadt Berlin ein. Wfe/Foto:wfe



Blick zum Berliner Fernsehturm am Alexanderplatz von der Skybar des Hotels über das nächtliche Berlin. Wfe/Foto: wfe





Das Schloss Sansoucci beeindruckt mit seiner Architektur und seiner beeindruckenden Gartenterrasse. Wfe/Foto: wfe



Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße in Potsdam mit seinem Untersuchungsgefängnissen. Wfe/Foto: wfe





Im Cecillenhof in Potsdam fand die Potsdamer Konferenz statt, die bis in die heutige Zeit nachwirkt. Wfe/Foto: wfe



Beim ZDF-Morgenmagazin war Redaktionsleiter Andreas Wunn einer der Moderatoren.  
Wfe/Foto: wfe





Reste der Mauer und des Todesstreifens wurden für die Nachwelt erhalten Wfe/Foto: wfe





Die Delegation des Schützenbezirks Starkenburg erhielt im Reichstagsgebäude in Berlin (hier der Plenarsaal) interessante Einblicke in der Arbeit der politischen Machtzentrale in Deutschland. Wfe/Foto: wfe



Bei strahlendem Wetter war das Reichstagsgebäude in Berlin am Vortag des 1. Mai ein wahrer Besuchermagnet. Wfe/Foto: wfe



Wolfgang Feustel  
Gleichberechtigter Pressewart  
des Schützenbezirks 38 Starkenburg  
Wilhelmstraße 14  
69190 Walldorf/Baden  
Tel. 01523-1971517 (bei Rückfragen)  
E-Mail: wolfgang.feustel1@gmail.com